

INHALTSANGABE

Einleitung

- I. Die anonymen Kräfte S. 1 – Die Herrschaft über die Natur und die psychischen Kräfte S. 5
- II. Die Bewegung der Massen S. 8 – Die künftige Entwicklung der Massenbewegung; Massenproduktion und Massenbureaukratie S. 12 – Das Zurücktreten des Individuums S. 13
- III. „Masse“ in ihrer vielfachen Bedeutung S. 14
- IV. Das Denken in Gesetz und Zahl S. 18 – Das Gesetz in der Psychologie S. 20 – Das antiindividuelle Gesetz; das statistische Denken S. 23
- V. Masse und Vermassung S. 26
- VI. Folgerungen und Leitsätze S. 28 – 1. Das Verhältnis von Masse und Führer ist eine Grundfrage der Demokratie S. 29
2. Ein autoritäres System besteht innerhalb der Demokratie S. 31. – 3. Die affektive Abhängigkeit des Menschen ist der größte Feind der Demokratie S. 39 – 4. Die affektiven Verhältnisse sind für die Politik von entscheidender Bedeutung S. 36 – 5. Das Verhältnis der psychologischen Masse zur Gesellschaft ist die große Verlegenheit der Massenpsychologie S. 38 – 6. Zur Lösung des Massen- und Führerproblems ist die Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften nötig S. 39 – Bemerkungen zur Darstellung S. 41

Reihe I: Biologen und Tiersoziologen S. 43–112

Die biologische Betrachtungsweise S. 45

Das Kollektivbewußtsein bei Tiergesellschaften S. 47–61 – Alfred Espinas: persönliche Angaben S. 47 – Die Grenzen der Soziologie S. 47 – Die Relativität des Bewußtseins bei Tier und Mensch S. 49 – Die Gesellschaft als Organismus. Das mehrfache Bewußtsein S. 50 – Espinas' Einfluß S. 52 – Die psychische Ansteckung bei Tieren und Menschen; die Wespen S. 54 – Die Ansteckung durch Bewegung; die Katzenfische S. 56 – Die Bedeutung der Zahl; Redner und Hörer S. 57 – Die Sympathie als Quelle des Kollektivbewußtseins S. 60

IX

Der Herdeninstinkt S. 62–76 – William Trotter: persönliche Angaben S. 62 – Herdeninstinkt und Zuchtwahl; Einzelligkeit und Vielzelligkeit S. 62 – Charakteristik des Herdentriebes; Empfindlichkeit der Reaktion; Suggestibilität; die Abhängigkeit von der Herde S. 65 – Biologische Kulturkritik S. 68 – Menschliches und tierisches Verhalten; die Anwendung auf die Massen S. 70 – Der Führer in der Tierherde; das Herdenverhalten des Menschen S. 72 – Kritik des Evolutionsgedankens und der Biogenese S. 73

Instinkt und Gesellschaft S. 77–93 – Friedrich Wilhelm Alverdes: persönliche Angaben S. 77 – Tiersoziologie und Menschensoziologie S. 77 – Ehe, Familie und Gesellschaft sind vor-menschliche; biologische Erscheinungen S. 79 – Der Instinkt beim Tier im Unterschied zum Menschen; Irrationalität und Hemmung S. 81 – Die Massenpsyche bei Tieren; Nachahmung bei den Ameisen S. 84 – Panik S. 87 – Führer und Herde; der „Oedipuskomplex“ im Tierreich; die Hackordnung der Hühner S. 88

Reflexlehre und Massenpsychologie S. 94–116 – Wladimir Bechterew, Serge Tchakhotine: persönliche Angaben S. 94 – I. Psychologie, Soziologie und Reflexologie S. 95 – Der Assoziationsreflex S. 96 – Die Statistik S. 98 – Weitere Methoden S. 99 – II. Das Pawlow'sche Experiment S. 100 – Die Anwendung der Pawlow'schen Erfahrung auf Menschen S. 102 – Der sinkende Einfluß der Massen S. 104 – Einzelne Massenprobleme S. 105 – Beispiele S. 107 – Die Sozialdemokratie und das Symbol S. 108 – Die Bedeutung des Symbols S. 109 – Bedingter Reflex und Neurose S. 111

Reihe II: Psychologen S. 113–281

Die psychologische Betrachtungsweise S. 115

Masse und Verbrechen S. 117–130 – Scipio Sighele: persönliche Angaben S. 117 – Soziologie und kollektive Psychologie S. 118 – Masse und Sekte S. 120 – Die Zusammensetzung der Masse S. 122 – Weitere Merkmale der Masse S. 124 – Die Verantwortlichkeit für Massenverbrechen S. 125 – Die soziale Reaktion S. 126 – Die öffentliche Meinung und die Presse S. 128

Das Gesetz der Nachahmung S. 131–142 – Gabriel Tarde: persönliche Angaben S. 131 – Der Begriff der Nachahmung und Durkheims Kritik S. 132 – Der Ursprung der Nach-

ahmung S. 133 – Charakter der Masse S. 138 – Verhältnis von Masse und Publikum S. 139 – Führer und Publikum; Journalist und Leser S. 141

Die Masse und das Unbewußte S. 143–167 – Gustave Le Bon: persönliche Angaben S. 143 – Masse und proletarische Massen S. 143 – Hauptmerkmale des Individuums in der Masse und die Herrschaft des Unbewußten S. 145 – Die Regression als Folge der Massensituation S. 146 – Die Massenseele; ihre Charakteristik S. 148 – Triebhaftigkeit, Beweglichkeit und Erregbarkeit der Massen S. 153 – Beeinflußbarkeit und Leichtgläubigkeit der Masse; Denken in Bildern und Entstellungen S. 155 – Uebertreibung und Primitivität der Massengefühle; die Sittlichkeit der Massen S. 157 – Ideen und Urteile der Masse S. 159 – Der religiöse Charakter der Massenüberzeugung S. 160 – Der Führer der Massen S. 162 – Das Prestige. Die Mittel des Führers S. 163 – Le Bon, Tarde und die Psychoanalyse S. 165

Die Bedeutung der Organisation S. 168–184 – William Mac Dougall: persönliche Angaben S. 168 – Die affektive Verfassung der Masse S. 169 – Die Panik. Andere affektive Vorgänge S. 172 – Die Intelligenz der Masse; das Kennzeichen der hochorganisierten Masse: die Willensbildung S. 174 – Würdigung und Kritik S. 181

Die libidinöse Struktur der Masse S. 185–212 – Sigmund Freud: persönliche Angaben S. 185 – Massenpsychologie, Individualpsychologie und Soziologie S. 186 – F.'s Theorie und die Experimente des Gallup-Instituts S. 189 – Die Libido als Grundlage der gesellschaftlichen Beziehung S. 190 – Das erste Element der Massenbildung: die Identifizierung mit den Massenmitgliedern S. 192 – Das zweite Element der Massenbildung: die Identifizierung mit dem Führer S. 196 Panik und Führer S. 198 – Führer und Urhorde S. 200 Die Bedeutung der Geschichte vom Mord des Hordenvaters S. 202 – Führer und Vater S. 205 – F.'s Theorie des Pazifismus S. 207 – Würdigung und Kritik der F.'schen Theorie S. 208

Mythus und Kollektivität S. 213–236 – Carl Gustav Jung: persönliche Angaben S. 213 – Das Urteil über die Masse S. 215 Suggestion und Projektion S. 217 – Die Nachahmung S. 220 Die kollektive Rangerhöhung S. 221 – Kompensatorisches Verhalten von Bewußtem und Unbewußtem S. 222 – Das kollektiv Unbewußte S. 224 – Wotan und das kollektiv

Unbewußte im deutschen Volk S. 226 — Der Führer S. 229
J.'s Porträt von Mussolini und Hitler S. 231 — Napoleons
Schilderung durch Frau von Staël S. 233

Masse und Evolution S. 237—254 — Alfred Adler: persönliche Angaben S. 237 — A.'s Stellung zur Massenpsychologie S. 238
Der Lebensstil der Masse S. 240 — Das Führerproblem;
der Führer aus Ressentiment S. 241 — Der männliche Protest S. 244 — Die Masse und der Sinn des Lebens S. 247 —
Der Fehlschlag von Massenbewegungen S. 250 — Die
„richtige“ Massenbewegung S. 252 — Kritik S. 255

Massenaggression und Arbeitspsychologie S. 259—281 — Paul
Reiwald: persönliche Angaben S. 259 — Weitere Möglichkeiten der Massenpsychologie: I. Das Beispiel der Straf-
justiz S. 261 — Die Entstehung der Gesellschaft S. 262 —
Was bedeutet Aggressionstrieb? S. 265 — Das Einswerden
mit der Masse S. 268 — Organisation und Affekt S. 270 —
II. Die Aggression im Beruf; Stufenleiter der aggressiven
Berufe S. 272 — Die Wirkung des modernen Produktions-
prozesses S. 273 — Rentenneurose, Kriminalität und Welt-
kriege als Symptom S. 274 — Das Reich der Freiheit und
die Arbeit S. 275 — Die produktive Masse S. 280

Reihe III: Soziologen S. 283—434

Die soziologische Betrachtungsweise S. 285

Die revolutionäre Masse S. 287—306 — Theodor Geiger: persönliche Angaben S. 287 — Gruppe und Verband S. 287 —
Masse und Wert; Gemeinschaft und Gesellschaft S. 290 —
Der Gebrauch des Wortes Masse S. 290 — Die Masse par
distance; die Panik S. 295 — Die Gliederung des Prole-
tariats S. 297 — Das Massenerlebnis S. 298 — Die Massen-
führer S. 302 — Würdigung und Kritik S. 304

Sozialismus und Massenpsychologie S. 307—324 — Karl Kautsky,
Max Adler: persönliche Angaben S. 307 — I. Marx und
die produktive Masse S. 308 — Die Zusammensetzung der
Masse S. 310 — Die Bedingungen der Willensbildung in
der Masse; ihre Einheit. Die „Verdrängung“ des Führer-
problems S. 312 — Der Glaube an die Organisation S. 315 —
Die Nachteile der Massenaktion; Kritik S. 317 — II. Massen-
psychologie und Soziologie S. 318 — Trieb und Vergesell-
schaftung; Kritik der Tiersoziologie S. 320 — Führer und
Zufall S. 323

Die Soziologie der Partei S. 325–349 – Robert Michels: persönliche Angaben S. 325 – Die Veränderung der Struktur der Masse durch die Organisation; die Unmöglichkeit unmittelbarer Massenherrschaft S. 326 – Führungsbedürfnis und Apathie der Massen; die Diktatur der Partei S. 328 – Die Parteibureaucratie S. 330 – Heroenkultus; Michels Prophezeiung S. 334 – Verhältnisse in außerdeutschen Ländern; die Presse; die Mechanisierung der Masse S. 336 Religiöse Züge in der Partei S. 338 – Die Massenvergötterung S. 340 – Panik S. 341 – Die Partei in der Massensituation; Schichten in der Partei S. 342 – Eigenschaften der Führer S. 343 – Der Machtkampf der Führer und ihre Abhängigkeit von der Masse S. 346 – Der Kreislauf der Eliten; Arbeiter und Bürgertum S. 347

Das Gebrechen der Demokratie. Die Stimmzählung als Heilmittel S. 350–383 – Walter Lippmann, George Gallup, Saul F. Rae: persönliche Angaben S. 350 – I. Die Massenseele S. 350 – Die Symbole S. 355 – Autorität und Hierarchie S. 358 – Die Tradition S. 360 – Die Rolle des Führers S. 365 – Die Zensur des Führers S. 368 – Der Stand der öffentlichen Meinung und die Presse S. 369 – Die amerikanische und europäische Gesellschaftspsychologie S. 371 II. Die Schwierigkeiten, die öffentliche Meinung kennenzulernen S. 373 – Die Gallup-Methode S. 375 – Gallups Folgerungen S. 378 – Bedeutung der Gallup'schen Stimm-messung S. 379 – Die Aristokratie von Spezialisten S. 381

Die Massenpsychologie des Behaviorismus S. 384–412 – John Dewey, Floyd H. Allport: persönliche Angaben S. 384 – I. Das Wesen des Behaviorismus S. 385 – Kritik des Group-mind S. 386 – Instinkt und bedingter Reflex; direkte und abgeleitete Erregungen S. 393 – Der Krieg ist kein Ausbruch von Sadismus S. 394 – Die Massensituation im Sinne des Behaviorismus S. 395 – Die Masse als Suggestionsphänomen S. 396 – Auslösung sozialer Handlungen (social facilitation); das Beispiel des Bankrums; Nachahmung und Suggestion S. 398 – Führerschaft S. 407 Das institutionelle Verhalten (Institutional Behavior) S. 408

Die Masse halbprimitiver Gesellschaften; die Durkheimschule S. 413–434 – E. Durkheim, L. Lévy-Bruhl, G. Hardy: persönliche Angaben S. 413 – I. Der soziale Zwang S. 415 – Durkheims Massenschilderung S. 416 – II. Die Vorstellungen der Primitiven und die Vorstellungen in der Masse S. 419 – III. Massenbildung in Nordafrika S. 422

Weitere Merkmale der Masse bei den Primitiven S. 425 –
Der Führer bei den Primitiven S. 429 – Die Durkheim-
schule und die Massenpsychologie S. 430

Reihe IV: Männer der Politik

S. 435–499

Die politisch-praktische Betrachtungsweise S. 437

Die treibenden Kräfte der Revolution S. 439–458 – Trotzki:
persönliche Angaben S. 439 – Die drei revolutionären
Faktoren S. 439 – Die Rolle der Masse S. 440 – Die Rolle
der Partei und der Führung S. 442 – Die objektiven Ge-
gebenheiten und die Dynamik der Masse S. 444 – Aktive
Minderheit und Organisation S. 447 – Die Voraussetzungen
der Revolution S. 448 – Das Machtproblem S. 450 – Die
Kunst des Aufstands S. 451 – Die Propaganda S. 453 –
Der Gang der Revolution S. 454

Unmittelbare Demokratie und Diktatur S. 459–474 – Lenin: per-
sönliche Angaben S. 459 – Lenin, der Redner S. 459 –
Die Veränderung zwischen 1917–1923; der Vaterkomplex
in der Russischen Revolution S. 464 – Der Zwiespalt bei
Lenin S. 466 – Der Zwang zur Diktatur S. 469 – Gewalt
und Aufstand S. 473

Diktatur und Masse S. 475–499 – Hitler: persönliche An-
gaben S. 475 – Mussolini im Vergleich mit Hitler S. 476 –
Hitler und die deutschen Komplexe S. 478 – Der Sado-
masochismus bei Hitler und dem kleinen Mittelstand S. 479
Die Verachtung der Masse S. 484 – Hitlers Projektion auf
die Masse S. 485 – Mittel der Massenbearbeitung S. 488 – Die
Massensituation bei Hitler S. 490 – Die Anerkennung der
Masse S. 494 – Partei und Organisation S. 496 – Hitler
als Redner S. 497

Ergänzungen zu Reihe I–IV S. 500–521 – 1. Zum Begriff der
Masse S. 500 – a) Abstrakte und konkrete Masse S. 500 –
b) Latente und wirksame Masse S. 501 – 2. Masse und
Pöbel S. 502 – 3. Die Lehre von der Gewalt S. 504 –
a) Der Kreislauf der Eliten S. 504 – b) Der sozialistische
Mythus S. 506 – 4. Die religiöse Masse S. 508 – a) Die
Angst und die Masse S. 508 – b) Der religiöse Kern der
Massenbildung S. 510 – 5. Panik S. 512 – a) Die Biologie
der Angst S. 512 – b) Panik und Mythus S. 514 – c) Die
stumme Panik S. 516 – d) Die Bedeutung der Gattung in
der Panik S. 518 – 6. Die Bedeutung und Macht der
Bureaukratie S. 519.

Experimentelle und praktische Massenpsychologie S. 522–558 –
I. Experimentelle Massenpsychologie S. 522 – 1. Gruppen-
experimente S. 522 – 2. Die „gestellte“ Masse S. 528 –
3. Die Invasion vom Mars S. 531 – Ergebnis S. 538 –
Das Assoziationsverfahren als Mittel der Massenunter-
suchung S. 541 – II. Praktische Massenpsychologie S. 544
1. Massenbildung in der Schule: a) Paar und Masse in der
Schule S. 545 – b) Massenpraxis in der Schule S. 546 –
2. Massenbildung bei Geisteskranken S. 550 – 3. Massen-
bildung in der Verwahrlostenanstalt S. 551

Reihe V: Dichter, Schriftsteller und Historiker
S. 559–614

Die Betrachtungsweise der Dichter und Schriftsteller S. 561 –
1. Urteile über die Masse in der Bibel und in der Antike.
Massensituationen in Griechenland und Rom S. 562 – Pla-
tos Stellung zu Masse und Demagogen. Aristoteles S. 562
Soziale Revolutionen in Griechenland S. 564 – Die Römer
als Massenpsychologen S. 566 – Masse und Sklaven kurz
vor Cäsar und zu seiner Zeit S. 566 – Sklavenauf-
stände S. 567 – 2. Die Verurteilung der Masse zu ver-
schiedenen Zeiten S. 568 – 3. Massensituationen bei
Schriftstellern und Historikern S. 570 – Zum Bauernauf-
stand S. 570 – Der Hungeraufstand (Manzoni) S. 571 –
Die Erstürmung der Bastille (Taine) S. 574 – Szene aus
einem Minenstreik (Zola) S. 575 – Die Massensituation
in der Beschreibung Maupassants S. 577 – Die Masse beim
Stierkampf (de Montherland) S. 578 – Masse und Polizei
(John Steinbeck) S. 578 – Chinesische Massenversamm-
lung in Kanton (Malraux) S. 581 – 4. Darstellung des
Führers S. 583 – Cäsar (Mommsen) S. 584 – Napoleon
(Tolstoj) S. 585 – Ein moderner Prophet, Mary Baker-
Eddy (Stefan Zweig) S. 589 – Der „göttliche“ Tolstoj bei
Gorki S. 591 – Der kommunistische Führer (Mal-
raux) S. 593 – 5. Der Führer im Kampf gegen die
Masse S. 594 – Was ist die Mehrheit? (Schiller) S. 594 –
Die kompakte Majorität (Ibsen) S. 596 – Der Führer als
Redner S. 598 – Die Leichenreden in „Julius Cäsar“ S. 599
Mirabeaus Donnerkeil (H. von Kleist) S. 604 – 7. Prophe-
zeiungen S. 604 – Das Erwachen der alten Götter
(Heine) S. 605 – Das Suchen nach Gott (Dosto-
jewskij) S. 606 – Die heidnische Revolution (Law-
rence) S. 607 – 8. Randbemerkungen zur Massenpsycho-
logie S. 608 – Die produktive Masse (Otto Bauer) S. 612